

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 76 (2005)
Heft: 7-8

Artikel: Udomrat über ihre Arbeit mit Alzheimer-Patienten : "Loulou ist wie jemand von meiner Familie"
Autor: Hansen, Robert / Udomrat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Udomrat über ihre Arbeit mit Alzheimer-Patienten

«Loulou ist wie jemand von meiner Familie»

■ Robert Hansen

■ *Sie betreuen Menschen aus einer anderen Kultur mit einer anderen Sprache. Können Sie sich überhaupt verstehen und verständigen?*

Udomrat: Die Sprachkenntnisse sind im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit unbedeutend. Wir Betreuende können die Körpersprache verstehen. Ich bin immer mit Loulou zusammen und schlafe auch im gleichen Zimmer. So lernen wir die Menschen sehr gut kennen. Es ist kein Problem, dass wir nicht Schweizerdeutsch sprechen. Wir verstehen uns auch so. Wir sehen die Wünsche in ihren Augen.

■ *Was bedeutet diese Arbeit für Sie?*

Udomrat: Ich liebe es, hier zu arbeiten. Loulou ist wie jemand von meiner Familie.

■ *Sie haben keine pflegebedürftigen Familienmitglieder?*

Udomrat: Nein, meine Grosseltern sind noch selbstständig und benötigen keine Pflege.

■ *Wie oft sehen Sie sie?*

Udomrat: In meiner Freizeit und während der Ferien bin ich oft mit meinen Grosseltern zusammen. Sie sind sehr wichtig in meinem Leben.

■ *Was ist bei der Pflege der alten Menschen besonders wichtig?*

Udomrat: Ich trage die Verantwortung für Loulou und muss gut zu ihr schauen. Ich musste dabei viel lernen; ich wusste ja nicht, was sie noch alles



kann. Ich lernte bei meiner Arbeit, was ihr gut tut. Ich mag sie. Loulou ist sehr lieb.

Manchmal ist

sie auch schwierig, wenn sie nicht essen und trinken will und viel Geduld gefragt ist (lacht).

■ *Und Loulou fühlt sich wohl hier in Thailand?*

Udomrat: Ja, das glaube ich zu spüren.

■ *Wie lange arbeiten Sie hier im Alzheimerzentrum?*

Udomrat: Seit neun Monaten. Ich habe in der Zeitung ein Inserat gesehen, und die Arbeit hat mich interessiert.

■ *Was haben Sie vorher gemacht?*

Udomrat: Ich habe als Receptionistin in einem Hotel gearbeitet.

■ *Das ist eine komplett andere Arbeit.*

Udomrat: Dieser Beruf in Baan Kamlangchay entspricht mir viel mehr. Hier in Thailand schauen wir gut zu den alten Menschen, das gehört zu unserer Kultur. Wir arbeiten mit Liebe.

■ *Die Freude an der Arbeit ist nur eine von vielen Voraussetzungen. Wie lernten Sie das fachliche Know-how?*

Udomrat: Alle zwei Wochen machen wir mit Martin Woodtli ein Training, monatlich gibt er dem ganzen Team Weiterbildung. Ich musste lernen, mit Alzheimerkranken umzugehen.

■ *Werden Sie gut entlohnt für diese Arbeit, die auch viel Geduld und Kraft erfordert?*

Udomrat: Ich bin zufrieden mit dem Salär. Wenn man seine Arbeit schätzt, hat das Geld nur untergeordnete Bedeutung. Hier habe ich eine spannende Arbeit und werde zudem gut bezahlt.

■ *Zufriedenheit bei der Arbeit bedingt auch ein harmonisierendes Team.*

Udomrat: Das Team ist sehr gut. Ich bin gerne hier. Wir arbeiten alle gut zusammen. Eine Kollegin, die schon länger hier ist, lehrt mich sogar Schweizerdeutsch. «Guete Morge, guete Tag, guete Abe. Schueh uszieh, adie.» Viele Wörter verstehe ich bereits und möchte auch die Sprache besser lernen. Das ist für uns Thailänder jedoch sehr schwierig. Schweizerdeutsch ist viel schwieriger zu lernen als Englisch. Ich möchte Loulous Sprache lernen, um zu wissen, was aus ihrem Innersten kommt.

■ *Ist eine Kommunikation mit Worten im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit überhaupt noch möglich?*

Udomrat: Kein logischer Wortwechsel. Wenn wir ihr alte Fotos zeigen, erinnert sie sich an das Haus – manchmal. Manchmal spricht sie auch von ihrem Mann. Wenn ich sie frage, ob sie ihn liebe, sagt sie, er sei sehr nett.

■ *Und Sie verstehen das alles?*

Udomrat: Ja. Und Kurt ist ja auch hier und kann ins Englische übersetzen. ■